

**Es ist unendlich viel zu machen  
und zu helfen, wenn nur jemand da  
ist, der es tut.**

Agnes Neuhaus



## Konzeption der Kinderkrippe



Sozialdienst katholischer Frauen  
Nürnberg-Fürth e.V.

Leyher Straße 31-33

90431 Nürnberg

Telefon: 0911/3107865

E-Mail: [kinderkrippe@skf-nuernberg.de](mailto:kinderkrippe@skf-nuernberg.de)

## Inhaltverzeichnis

1	Der SkF Nürnberg-Fürth e.V. - Rahmenbedingungen.....	5
1.1	Gesetzliche Grundlagen .....	6
1.2	Lage und Infrastruktur .....	6
1.3	Unsere Räumlichkeiten.....	6
1.4	Unser Außengelände .....	6
1.5	Öffnungszeiten und Schließtage.....	7
1.6	Gruppen/Belegung.....	7
1.7	Kosten Krippenjahr 2023/2024.....	7
2	Unsere Pädagogische Arbeit.....	8
2.1	Unser Bild vom Kind .....	8
2.2	Persönlichkeitsentwicklung .....	8
2.3	Bindung und Beziehung: .....	8
2.4	Sensomotorische Entwicklung:.....	9
2.5	Partizipation und Selbstbestimmung: .....	9
2.6	Sprachentwicklung:.....	9
2.7	Sozialisation:.....	9
2.8	Kulturelle Vielfalt und Inklusion:.....	9
2.9	Qualität - Pädagogische Planung.....	9
3	Situationsorientierter Ansatz und Entwicklungsschwerpunkte.....	10
3.1	Alltagssituationen als Lerngelegenheiten:.....	10
3.2	Soziales Miteinander: .....	10
3.3	Bewegung.....	10
3.4	Körper und Gesundheit .....	11
3.5	Sprache.....	11
3.6	Kreativität .....	11
3.7	Musik.....	11
3.8	Natur und Umwelt .....	12
3.9	Ressourcenorientierung: .....	12
4	Basiskompetenzen .....	13
4.1	Ich-Kompetenz.....	13
4.2	Soziale Kompetenz .....	13
4.3	Sachkompetenz.....	14
4.4	Lernmethodische Kompetenz.....	14
5	Unser Tagesablauf.....	15
6	Eingewöhnung.....	16

6.1	Grund- oder auch Orientierungsphase.....	16
6.2	Stabilisierungsphase.....	17
6.3	Schlussphase.....	17
7	Elternarbeit.....	18
8	Beschwerdemanagement.....	19

## 1 Der SkF Nürnberg-Fürth e.V. - Rahmenbedingungen

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. (SkF) ist ein anerkannter zentraler Fachverband des Deutschen Caritasverbandes, der mit der katholischen Frauenbewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden ist. Der SkF übt seine satzungsgemäße Tätigkeit selbständig aus. Seit seiner Gründung durch Agnes Neuhaus 1899 ist er ein Sozialverband von Frauen in der Kirche. Von Beginn an ist er eine freie Initiative von Frauen, die Kirche und Welt aktiv mitgestalten. Die Erkenntnis, dass es in der Gesellschaft stets besondere Notsituationen gab und gibt, von denen Frauen im besonderen Maß betroffen sind, machte Hilfe von Frauen für Frauen notwendig.

Auf Landebene sind die SkF-Ortsvereine über den „SkF Landesverband e.V.“ mit Sitz in München und auf Bundesebene über die SkF Gesamtverein in Dortmund organisiert.

Neben seiner Verantwortlichkeit als Fachverband der Gefährdetenhilfe sowie der Hilfe für Frauen und Familien in Not ist der SkF auch im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe mit speziellen Fachreferaten auf Bundes- und Landesebene tätig und verfügt hier aufgrund seines langjährigen Bestehens über einen großen Erfahrungsschatz. Die Arbeit des Verbandes orientiert sich an den Prinzipien von Personalität, Solidarität und Subsidiarität.

Als SkF e.V. Nürnberg-Fürth sind wir mit rund 63 Mitarbeitenden seit vielen Jahren Träger differenzierter Einrichtungen im Jugendhilfebereich mit jahrzehntelanger Erfahrung in der stationären Jugendhilfe. Neben der Jugendwohngruppe für Mädchen, die 1976 als Weiterentwicklung eines Mädchenheimes entstanden ist, führen wir seit 1996 unsere Mutter-Kind-Einrichtung Haus Anna für jugendliche sowie junge volljährige Schwangere und Mütter mit Kind/ern, die dort zumeist aus belastenden oder gefährdenden Verhältnissen Zuflucht finden.

Weiterhin haben wir seit Jahren die staatliche Anerkennung des Bayerischen Landesjugendamtes für unseren Adoptions- und Pflegekinderdienst, sowie für die Führung von Vormundschaften und Pflegschaften. Ferner sind wir im Bereich rechtliche Betreuungen und flexibler, ambulanter (Familien-) Hilfen tätig und bieten neben stationären und teilstationären Unterbringungsformen auch Tageseinrichtungen an.

In der pädagogischen Arbeit werden alle Frauen, Männer, Mädchen und Jungen in ihrer personalen Einmaligkeit als Individuen mit Stärken und Schwächen angenommen, unabhängig von Weltanschauung, Nationalität und Konfession. Das Wissen um die Entwicklungspotentiale in jedem Menschen bildet den Ausgangspunkt allen ressourcenorientierten pädagogischen Handelns.

Das Grundgesetz stellt die Familie, Mütter und Kinder unter den besonderen staatlichen Schutz. Eltern und Kinder haben das Recht auf freie Entfaltung und Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Das Angebot der Kinderkrippe trägt dazu bei das Wohl von Kindern zu schützen und förderliche Bedingungen für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu schaffen. Eltern sollen dabei auch beraten und unterstützt werden.

Der Schutz der Kinder ist oberstes Gebot in allen unseren Einrichtungen. Die Einhaltung des sich aus dem Schutzauftrag § 8a und b SGB VIII ergebenden Anforderungen sind verbindlich.

Wir sehen in der Heterogenität der Menschen hinsichtlich Geschlechtes, nationaler und kultureller Herkunft, psychischer und physischer Gesundheit etc. einen Gewinn für das Zusammenleben und die Arbeit und setzen daher soweit es möglich ist auf inklusive Ansätze.

### 1.1 Gesetzliche Grundlagen

- Unsere Arbeit richtet sich nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Durchführungsverordnung
- Abwendung von Gefährdung des Kindeswohls: Sozialgesetzbuch SGB VII und SGB XII
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Lebensmittelhygiene-Verordnung (LMHV)

### 1.2 Lage und Infrastruktur

Die Kinderkrippe liegt in einem verkehrsberuhigten Bereich an der Leyher Straße in Nürnberg. Wir sind sowohl mit dem Auto als auch mit der Buslinie 38 gut zu erreichen. In unmittelbarer Nähe befindet sich der Westpark mit großen Grünflächen, Feldern sowie Spielplätzen.

### 1.3 Unsere Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung verfügt über eine großzügige Raumaufteilung.

- 4 Gruppenhaupträume
- 2 Gruppennebenraum
- 3 Schlafräume
- Intensivraum
- Spielflur
- geräumige Garderobe
- 2 Bäder, inklusive Wickelmöglichkeiten und Kindertoiletten
- 2 Esszimmer mit Küche
- Kinderwagenraum
- Bällebad
- Turnraum
- Ruheraum
- Großer Garten

### 1.4 Unser Außengelände

Unsere Kinderkrippe verfügt über ein großes Außengelände, dass auf die Bedürfnisse der Kinder im Alter von 0-3 Jahren angepasst ist.

Neben einer großen Sandlandschaft gibt es eine Rutsche, ein Klettergerüst und weitere Bewegungs- und Spielmöglichkeiten.

## 1.5 Öffnungszeiten und Schließtage

- Mo. – Do. 7.00 Uhr bis 16:30 Uhr
- Fr. 7.00 Uhr bis 15.30 Uhr

*Schließtage:*

- 3 Wochen in den Sommerferien
- Zwischen Weihnachten und Neujahr
- 3 Teamtage

## 1.6 Gruppen/Belegung

Wir bieten, aufgeteilt in 4 Gruppen, 48 Kindern einen Betreuungsplatz. Diese werden von jeweils einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin geführt, was sich aber durch den Anstellungsschlüssel, der durch die Buchungszeiten variieren kann, im Laufe des Krippenjahres ändern kann.

## 1.7 Kosten Krippenjahr 2023/2024

Unsere Kosten staffeln sich, je nach Buchungszeiten (tägliche Buchungsstunden):

- 5 - 6 270 €
- 6 - 7 300 €
- 7 - 8 320 €
- 8 - 9 340 €
- 9 - 10 370 €

Unsere Mindestbuchungszeit liegt bei 5 Stunden.

Zusätzlich fallen monatlich folgende Kosten an:

- Essensgeld monatlich 60 €
- Spiel- und Getränkegeld 7 €
- Obst und Gemüsegeld 3 €

## 2 Unsere Pädagogische Arbeit

Der Sozialdienst katholischer Frauen möchte der individuellen sowie der gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung tragen. Die Ausgestaltung der Förderung des jungen Menschen in seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit berücksichtigt einen individuellen und ganzheitlichen Prozess und bietet Hilfe zur Lebensbewältigung durch Förderung und Wertorientierung.

Wir verstehen unsere Kinderkrippe als eine Einrichtung, die Betreuung und frühkindliche Bildung für Kinder im Alter von etwa 0 bis 3 Jahren bietet. Unsere Arbeit basiert auf Ansätze entwicklungspsychologischen Erkenntnissen und pädagogischen Prinzipien. Hier sind einige Aspekte eines pädagogischen Ansatzes unserer Kinderkrippe:

### 2.1 Unser Bild vom Kind

Das Kind steht für uns als Gesamtpersönlichkeit mit seiner Einzigartigkeit im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Unser Ziel ist es die Interessen und Bedürfnisse des Kindes zu erkennen und adäquat damit zu arbeiten. Wir nehmen die Stärken des Kindes wahr und unterstützen es in seinen eigenen Entwicklungsschritten.

### 2.2 Persönlichkeitsentwicklung

Es ist uns wichtig, die Persönlichkeit des Kindes zu respektieren und behutsam mit ihm umzugehen. Auch kleine Kinder setzen sich bereits aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und bestimmen ihre Entwicklung mit. Deshalb ist es für uns ein großes Anliegen auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen des Kindes einzugehen.

Nur wenn das Kind sich selbst und seine Fähigkeiten kennt, kann es sich zu einer selbstbewussten, selbstsicheren und starken Person entwickeln.

Wir geben dem Kind genügend Zeit und Raum, damit es sich nach seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechend weiterentwickeln kann. Als Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen sind wir Vertrauens- und Beziehungsperson, Spielpartnerin und Vorbild.

### 2.3 Bindung und Beziehung:

Ein zentraler Fokus liegt auf der Förderung einer sicheren Bindung zwischen den Betreuungspersonen und den Kindern. Ein unterstützendes und einfühlsames Umfeld wird geschaffen, um das Vertrauen der Kinder zu stärken. Die Erfahrung von Geborgenheit, Vertrauen und sicherer Bindung im frühesten Kindesalter ist eine unerlässliche Voraussetzung für eine gesunde menschliche Entwicklung. Unser Tagesablauf mit seinen vielen Ritualen und dem gleichbleibenden Rhythmus unterstützt dies.



## 2.4 Sensomotorische Entwicklung:

Die Fachkräfte legen Wert darauf, die Sinne der Kinder zu fördern, indem sie gezielte sensorische Aktivitäten und Spiele anbieten. Die Umgebung wird so gestaltet, dass sie die motorische Entwicklung der Kinder anregt.

## 2.5 Partizipation und Selbstbestimmung:

Kinder werden ermutigt, an Entscheidungen teilzunehmen, die ihr tägliches Leben betreffen, um ihre Selbstbestimmung zu fördern. Die Aktivitäten werden altersgerecht gestaltet, um die Selbstständigkeit der Kinder zu unterstützen.

## 2.6 Sprachentwicklung:

Die Förderung der Sprachentwicklung steht im Mittelpunkt, indem Gespräche, Lieder und Geschichten in den Alltag integriert werden. Die Fachkräfte reagieren sensibel auf die Kommunikationsversuche der Kinder.

## 2.7 Sozialisation:

Kinder lernen soziale Fähigkeiten und den respektvollen Umgang miteinander durch gemeinsame Aktivitäten und das Spielen in Gruppen. Konfliktlösung und Empathie werden aktiv gefördert.

## 2.8 Kulturelle Vielfalt und Inklusion:

Die Kinderkrippe strebt an, eine vielfältige und inklusive Umgebung zu schaffen, die die Hintergründe und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt.

Uns ist wichtig darauf hinzuweisen, dass pädagogische Ansätze je nach pädagogischer Philosophie, kulturellen Hintergründen und nationalen Standards variieren können. Diese Prinzipien bilden jedoch einen allgemeinen Rahmen für einen respektvollen und entwicklungsorientierten Umgang mit Kindern in unserer Kinderkrippe

## 2.9 Qualität - Pädagogische Planung

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, finden alle zwei Wochen Teambesprechungen statt. Hier werden die tägliche Arbeit und die Beobachtungen gemeinsam reflektiert und darauf aufbauende pädagogische Planungsschritte besprochen. Die Teilnahme an regelmäßigen Arbeitskreisen, an Fortbildungen, sowie das Erarbeiten von Fachliteratur dient ebenfalls der Qualitätssicherung unserer Arbeit.

### 3 Situationsorientierter Ansatz und Entwicklungsschwerpunkte

Der situationsorientierte Ansatz in einer Kinderkrippe betont die Bedeutung der Alltagssituationen und individuellen Interessen der Kinder für ihre Bildung und Entwicklung. Dieser pädagogische Ansatz basiert darauf, dass Kinder am besten lernen, wenn ihre Erfahrungen auf ihren eigenen Interessen und der unmittelbaren Umgebung basieren. Der situationsorientierte Ansatz erfordert eine hohe Flexibilität seitens der Fachkräfte. Die Planung wird kontinuierlich an die aktuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder angepasst. Pädagogen nehmen die Rolle von Beobachtern und Begleitern ein, um auf die sich ständig ändernden Situationen reagieren zu können.

Der situationsorientierte Ansatz zielt darauf ab, eine anregende und flexible Lernumgebung zu schaffen, die die Neugier und den Entdeckungsdrang der Kinder unterstützt. Indem die pädagogische Arbeit auf den aktuellen Situationen und Interessen der Kinder basiert, wird ein bedeutsames Lernen ermöglicht. Hierfür ist es erforderlich, dass die Fachkräfte die Kinder aufmerksam in ihrem natürlichen Umfeld beobachten und ihre Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse dokumentieren. Diese gesammelten Informationen zusammen mit den Erkenntnissen und Hinweisen aus Elterngesprächen dienen dazu, individuelle Lernwege für jedes Kind zu gestalten.

Hier sind einige Schlüsselmerkmale eines situationsorientierten Ansatzes in einer Kinderkrippe:

#### 3.1 Alltagssituationen als Lerngelegenheiten:

Der Alltag in der Kinderkrippe wird als reichhaltige Quelle für Lernmöglichkeiten betrachtet. Routineaktivitäten wie das Essen, Wickeln und Spielen werden als bedeutungsvolle Situationen für die kindliche Entwicklung genutzt. Die Fachkräfte gehen spontan auf Interessen der Kinder ein und integrieren diese in den Tagesablauf

#### 3.2 Soziales Miteinander:

Die sozialen Beziehungen und Interaktionen der Kinder werden in den Mittelpunkt gerückt. Pädagogen fördern die Entwicklung sozialer Kompetenzen, indem sie unterstützende und kooperative Aktivitäten anregen. Konflikte werden als natürlicher Bestandteil des sozialen Lernens betrachtet und konstruktiv begleitet

#### 3.3 Bewegung

Bevor das Kind zu sprechen lernt, ist Bewegung eine seiner Sprachen. Zur Unterstützung der kindlichen Bewegungsfreude sind unsere Innenräume und das Außengelände, sowie die Geräte und Materialien speziell an die Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder angepasst. Die Entfaltung der Motorik ist in den ersten drei Lebensjahren besonders wichtig. Wir geben den Kindern viel Raum für vielfältige Bewegungserfahrungen.

Dafür sind unsere Gruppenräume mit unterschiedlichen Bewegungsmöglichkeiten ausgestattet, welche die Kinder im Tagesablauf nach Belieben nutzen können (z.B.

Bewegungs-Bausteine, eine zweite Ebene mit Stufen und Rampe, Matratzen zum Hüpfen und Springen sowie ein Bällebad mit Rutsche).

### 3.4 Körper und Gesundheit

Eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung ist uns sehr wichtig, denn bereits im frühen Kleinkindalter wird der Grundstein für ein späteres Essverhalten gelegt.

Das Mittagessen wird täglich frisch von einem Biolieferanten zubereitet und geliefert. Der Nachmittagssnack besteht überwiegend aus aufgeschnittenem Obst und Gemüse. Zum Trinken bieten wir für die Kinder gekochten Tee und Wasser an. Das selbstständige Essen und der Umgang mit Besteck gehören selbstverständlich dazu.

Die Mittagsruhezeit ist von 12.00 – 13.30 Uhr festgelegt, wobei auf das Schlafbedürfnis der einzelnen Kinder Rücksicht genommen wird. Beim Einschlafen werden die individuellen Gewohnheiten jedes Kindes berücksichtigt. Damit die Kinder ungestört schlafen können bleibt eine Erzieherin kontinuierlich im Schlafzimmer.

Das Wickeln orientiert sich am individuellen Rhythmus der Kinder. Zusätzlich haben wir festgelegte Wickelzeiten. Der Verlauf der Sauberkeitserziehung wird vom Kind selbst bestimmt, denn nur das Kind weiß, wann es die persönliche Reife und das nötige Körperbewusstsein dazu hat und bereit ist keine Windel mehr zu tragen. Hierbei handeln wir unterstützend und nicht fordernd.

### 3.5 Sprache

Durch das Singen von Liedern, z.B. in Form von beliebten Finger-, Sing- und Tanzspielen, durch Bilderbuch-Betrachtungen und das regelmäßige Vorlesen von Büchern unterstützen wir die sprachliche Entwicklung der Kinder.

Eine wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber, die sich auch in Sprache ausdrückt, ist die beste Grundlage für eine gelingende Sprachentwicklung.

### 3.6 Kreativität

Wir stellen den Kindern Natur- und Bastelmaterialien zur Verfügung. In der Freispielzeit haben sie die Möglichkeit in Kleingruppen kreativen Beschäftigungen nachzugehen.

### 3.7 Musik

Während des Tagesablaufes werden die Kinder immer wieder von musikalischen Ritualen begleitet, z.B. vor dem Frühstück bzw. Mittagessen oder während der Freispielzeit in Form von Versen, Kinderliedern und Musikstücken. Freude am Musizieren unterstützen wir außerdem durch die Bereitstellung von Musikinstrumenten.

### 3.8 Natur und Umwelt

Wir möchten mit unseren Kindern die Natur zu allen Jahreszeiten beobachten und mit allen Sinnen erleben lassen. Ausgestattet mit wettergerechtem Schuhwerk und Matschhose können alle Kinder im Garten auch bei so genanntem „schlechtem Wetter“ krabbeln, rutschen und buddeln und weitere Naturerfahrungen machen.

Bei Spazier- und Erkundungsgängen in die Umgebung der Kinderkrippe erweitern wir die Bewegungsräume der Kinder.

### 3.9 Ressourcenorientierung:

Der situationsorientierte Ansatz betont die Stärken und Ressourcen der Kinder. Pädagogen erkennen die individuellen Kompetenzen an und unterstützen die Kinder dabei, ihre Fähigkeiten zu entfalten. Eltern und Familien werden als wichtige Ressourcen in die pädagogische Arbeit einbezogen.

## 4 Basiskompetenzen

In einer Kinderkrippe werden grundlegende Kompetenzen vermittelt, um die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu fördern. Diese Basiskompetenzen erstrecken sich über verschiedene Bereiche und bilden das Fundament für die späteren Bildungs- und Lebenserfahrungen.

Basiskompetenzen umfassen verschiedene Bereiche und werden durch pädagogische Aktivitäten, Interaktionen und Erfahrungen unterstützt. Sie sind miteinander verflochten und bilden das Fundament für die ganzheitliche Entwicklung eines Kindes.

In unserer Kinderkrippe spielen die Fachkräfte eine entscheidende Rolle dabei, diese Kompetenzen zu unterstützen und die Kinder in ihrem individuellen Wachstum zu begleiten.

Hier sind einige Schlüsselbereiche der Basiskompetenzen, die in einer Kinderkrippe vermittelt werden:

### 4.1 Ich-Kompetenz

Unser Anliegen ist es, den Kindern dabei zu helfen ihren Bedürfnissen, Gefühlen, Interessen und Ansprüchen bewusst zu werden und diese angemessen auszudrücken.

Wir stärken sie dabei Vertrauen in ihr eigenes Handeln zu entwickeln und dadurch selbst etwas bewirken zu können. Sie lernen sich auf verbaler oder nonverbaler Ebene mitzuteilen und mit anderen zu kooperieren. Wir unterstützen sie dabei mutig zu sein und sich etwas zu zutrauen.

Darüber hinaus begleiten unsere Fachkräfte beim Entwickeln von Selbstständigkeit, wie selbstständiges Essen, An- und Ausziehen sowie die Übernahme von Verantwortung für persönliche Gegenstände. Die Förderung der Autonomie ist uns deshalb wichtig, um die Kinder auf die zunehmende Selbstständigkeit vorzubereiten.

### 4.2 Soziale und emotionale Kompetenz

Im sozialen Gefüge der Gruppe lernen Kinder bei uns Kompromisse zu schließen, Erwartungen sowie Bedürfnisse und Gefühle anderer wahrzunehmen, zuzuhören und achtsam miteinander umzugehen. Sie lernen verantwortlich mit sich und anderen vor allem Schwächeren, umzugehen. Dabei lernen die Kinder auch die Folgen des eigenen Verhaltens zu erkennen. Dies heißt, dass die Fachkräfte bei der Entwicklung sozialer Fähigkeiten, wie Teilen, Kooperation, Empathie und Konfliktlösung unterstützen und begleiten. Dabei wird die Förderung von sozialen Beziehungen und Interaktionen durch Gruppenspiele und gemeinsame Aktivitäten ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Ebenso achten die Fachkräfte auf eine Sensibilisierung der Kinder für eigene Emotionen und die der anderen, wodurch eine Stärkung der emotionalen Intelligenz und der Selbstregulationsfähigkeit erreicht werden soll.

### 4.3 Kognitive Kompetenz

Wir wollen die Kinder in ihrer kognitiven Entwicklung durch das Bereitstellen von Lernmaterialien und Aktivitäten anregen und dabei, die Problemlösungsfähigkeiten, die Kreativität und die Entdeckungsfreude fördern.

Wir unterstützen die Kinder dabei Fertigkeiten im Umgang mit Materialien und Arbeitstechniken zu entwickeln und helfen dabei Einsichten in ökologische Zusammenhänge zu gewinnen und sich Umweltgegebenheiten anzupassen.

Wir fördern ihre Kreativität und Fantasie indem sie lernen Vorstellungen und Gefühle mit künstlerischen Tätigkeiten auszudrücken. Wir gehen auf das Interesse der Kinder an Bewegung und Mobilität ein, was unterstützend zur Ausbildung von verschiedenen Bewegungsfertigkeiten und einem großen Koordinationsvermögen führt.

### 4.4 Lernmethodische Kompetenz

Durch wiederholtes Fordern und Fördern, lernen Kinder bei uns Zielstrebigkeit, Wissbegierde, Beharrlichkeit sowie Ausdauer und Geschicklichkeit zu entwickeln.

Sie erleben Beziehungen und erkennen dadurch Zusammenhänge von Mensch, Umwelt und Material z.B. Entstehung von anderen Farben beim Farbenmischen. Beim gemeinsamen Umgang mit anderen Kindern erkennen sie, dass es mitunter verschiedene Lösungswege und Strategien gibt die sie sich zu Nutze machen können.

## 5 Unser Tagesablauf

Unsere Kinderkrippe öffnet um 7.00 Uhr.

Nachdem wir um 8:30 Uhr unser Guten-Morgen-Lied gesungen haben, gehen wir gemeinsam frühstücken.

Ab 9:00 Uhr beginnt unsere Freispielzeit. Hier gehen wir spazieren oder in den Garten. In den Gruppenräumen finden kreative Angebote statt, bei denen jedes Kind mitmachen darf, aber nicht muss.

Um 10:30 Uhr beginnen wir unseren Spiel- und Singkreis bei dem alle Kinder mit einbezogen werden.

Um 11:00 Uhr geht es gemeinsam zum Mittagessen.

Ca. 11.30 Uhr beginnt für den größten Teil der Kinder der Mittagsschlaf. Kinder die schon geschlafen haben, gehen mit einer Erzieherin zurück in den Gruppenraum.

Ab 13:30 Uhr werden die Kinder wach, durch langsames öffnen der Rollläden werden auch die letzten sanft geweckt. In der Küche gibt es anschließend einen Nachmittagssnack der von uns zubereitet wird.

Ab 14:00 Uhr können die Kinder abgeholt werden.

Bis zum Schließen der Krippe um 16:30 Uhr (am Freitag um 15.30 Uhr) ist erneut Freispielzeit.

## 6 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist ein großer Schritt, sowohl für das Kind, die Eltern aber auch für die Erzieher\*innen. Damit dies gelingt, ist es wichtig, dass ein Vertrauensverhältnis auf beiden Seiten aufgebaut und sich an vereinbarte „Regeln“ gehalten wird:

- Sich an ausgemachte Termine/Absprachen halten
- Enge Zusammenarbeit bzw. das Interesse an gemeinsamen Zielen
- Positive Einstellung gegenüber der Einrichtung/der Eingewöhnung
- Sachliche und ehrliche Kommunikation
- Zuverlässige telefonische Erreichbarkeit am Tag
- Und das Wichtigste: Das Wohl des Kindes steht an erster Stelle!

Für viele ist es vielleicht sogar die erste Trennungserfahrung sowohl für euch als Eltern aber auch für euer Kind. Somit ist es ganz wichtig, dass dieser Schritt positiv erlebt wird und dadurch eine gute Basis für die spätere Entwicklung gelegt wird.

Die Eingewöhnung dauert in der Regel 3-4 Wochen. Je nachdem wie schnell sich dein Kind bei uns wohl fühlt. Das kann leider keiner vorhersagen. Stell dich darauf ein, dass du zu Beginn mehrere Stunden in unserer Einrichtung verbringen wirst. Bringe dir gerne etwas zu Lesen mit. Die Signale des Kindes geben das Tempo für den Prozess der Eingewöhnung vor.

Wichtig ist, dass genug Zeit für die Eingewöhnung eingeplant wird, denn nur so kann alles ohne Druck und Stress gelingen.

### 6.1 Grund- oder auch Orientierungsphase

Die Eltern kommen zusammen mit dem Kind zum vorher vereinbarten Termin in die Krippe und bleiben die ganze Zeit mit dabei. Zu Beginn ist der Zeitumfang auf eine Stunde begrenzt. In dieser Zeit sind sie dauerhaft mit im Raum und kümmern sich um die Bedürfnisse ihres Kindes. Es kann auf „Entdeckungstour“ gehen, aber die Eltern bleiben immer in der Nähe.

Die Eltern sind die „Sicherheitstankstelle“ oder der „sichere Hafen“ für ihr Kind. Die Bezugserzieherin beobachtet vorerst nur, um das neue Kind besser kennenzulernen und einschätzen zu können. Sie wird dann nach und nach Blickkontakt aufnehmen, dem Kind zulächeln, es ansprechen und zum Mitspielen einladen, aber alles ohne Druck oder Zwang. Die Eltern werden zunächst beim Wickeln oder dem Toilettenbesuch begleitet, um viel über bereits vorhandene Rituale zu erfahren und die Situationen kennenzulernen. Dadurch sehen Fachkräfte den individuellen Bedarf des neuen Kindes und erkennen was ihm Sicherheit gibt.

Uns ist es wichtig, dass wir allen neuen Kindern Zeit lassen, auch wenn sie nicht mitspielen oder mitmachen möchten. Wenn Kinder sich sicher genug fühlen, werden sie mitspielen und mitmachen oder auch den Kontakt von selbst suchen. Wir fordern die Eltern auf ihre Kinder nicht zu drängen, denn alles ist neu, fremd und unbekannt. Voraussichtlich am Ende der ersten Woche kann man, individuell an das Kind angepasst, die erste kurze Trennung ausprobieren.



Diese Phase dauert in der Regel eine Woche kann aber individuell auch länger dauern.

## 6.2 Stabilisierungsphase

In dieser Phase werden die ersten kurzen Trennungen probiert. Sobald das neue Kind die Erzieherin akzeptiert, Vertrauen gefasst hat und sich auf sie einlassen kann.

Wenn es so weit vereinbaren die Fachkräfte mit den Eltern, dass sie den Raum für 10-15 Minuten verlassen dürfen. Dann verabschieden sich die Eltern bewusst von ihrem Kind und gehen. Die Zeiten werden da je nach den Signalen des Kindes immer weiter ausgedehnt, so dass die Kinder sich allmählich an den Abschied gewöhnen und wissen, dass sie ihre Eltern immer zuverlässig wiedersehen.

Am Ende dieser Phase kann das jeweilige Kind sich ohne erkennbare Verlustängste verabschieden, hat Vertrauen zu den Fachkräften gefasst und sich in die Gruppe integriert, so dass es die gebuchte Zeit in der Einrichtung bleiben kann.

## 6.3 Schlussphase

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind sich von der Bezugserzieherin trösten und beruhigen lässt. Was passiert, wenn es mal nicht so glatt läuft? Auch nach dem Gelingen der Trennung und der Integration in die Gruppe bleiben wir mit den Eltern stets im Austausch und berichten von Alltag und fragen nach dem Alltag und Ereignissen des Kindes im Elternhaus.

Der oben beschriebene Ablaufplan ist ein Musterbeispiel. Die Dauer der Eingewöhnung variiert von Kind zu Kind. Wir bewegen uns in der Regel in einem zeitlichen Rahmen von ca. 4-6 Wochen. Abweichungen in die eine oder andere Richtung sind jedoch jederzeit möglich. Details wie individuelle Wünsche und Bedürfnisse klären wir im engen Austausch, sodass eine möglichst stressfreie und angenehme Ankunft aller neuen Kinder in der Krippe ermöglicht wird.

Manchmal kommt es vor, dass das Kind sich während der Eingewöhnung eine andere Bezugserzieherin aussucht. Dies hat nichts mit den Fähigkeiten der einzelnen pädagogischen Fachkräfte zu tun, sondern vielmehr mit der Sympathie und einem stimmigen Gefühl zwischen Kind und Bezugserzieherin. In so einem Fall übernimmt in der Regel, die neue andere Bezugserzieherin die Eingewöhnung.

## 7 Elternarbeit

Die Elternarbeit in einer Kinderkrippe spielt für uns eine entscheidende Rolle und wir begreifen sie im Sinne einer Erziehungspartnerschaft. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Erzieher\*innen und Eltern ist entscheidend für die positive Entwicklung der Kinder. Hier sind einige Aspekte, die die Elternarbeit in einer Kinderkrippe im Sinne einer Erziehungspartnerschaft charakterisieren:

Eine vertrauensvolle, ehrliche und respektvolle Beziehung zu den Eltern schafft uns die Möglichkeit auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Doch das wichtigste für uns ist das Zuhören und Dasein, wenn Eltern einen Ansprechpartner brauchen.

Vor der Eingewöhnungszeit des Kindes führen wir mit den Eltern ein Aufnahmegespräch, um bei dieser Gelegenheit wichtige Informationen über das Kind zu erhalten. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich in aller Ruhe mit der Leitung auszutauschen, sie erhalten Auskünfte über die pädagogische Arbeit und anstehende Fragen und Wünsche können geklärt werden.

Eine offene und vertrauensvolle Kommunikation schafft eine positive Basis. Eltern sollen sich ermutigt fühlen, ihre Anliegen, Sorgen oder Ideen mitzuteilen. Erzieher\*innen sollen gleichzeitig transparent über den Kita-Alltag und die Entwicklung der Kinder informieren. Tägliche „Tür- und Angelgespräche“ sind uns deshalb besonders wichtig. Hier bekommen sowohl die Eltern als auch die Erzieher\*innen die Möglichkeit, sich über individuelle und/oder situationsbedingte Informationen auszutauschen.

Zu Beginn eines Krippenjahres findet ein Einführungselternabend statt. Je nach Bedarf bieten wir Themenabende in der Kinderkrippe an, hierzu sind wir jederzeit für Vorschläge und Anregungen der Eltern offen. Ebenso wir am Anfang eines jeden Krippenjahres der Elternbeirat neu gewählt, der dann für ein Jahr als Ansprechpartner für die Eltern ebenso wie für die Erzieher fungiert.

In der Elternarbeit ist es uns wichtig im Austausch zu sein und gemeinsame Ziele für die Entwicklung der Kinder festlegen. Dies kann beispielsweise die Förderung bestimmter Fähigkeiten oder Verhaltensweisen sein. Die Zusammenarbeit zielt darauf ab, die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

Besonders wichtig ist auch die Zusammenarbeit während Übergangsphasen und die Gestaltung der Übergänge, wie dem Eintritt in die Kinderkrippe oder dem Übergang in den Kindergarten. Hierbei spielt die enge Abstimmung zwischen Eltern und Erzieher\*innen eine entscheidende Rolle, um den Kindern ein möglichst reibungsloses Ankommen und einen schönen Abschied zu ermöglichen.

Wir sehen die Eltern als Experten für ihre eigenen Kinder. Ihre Erfahrungen und Kenntnisse sollten in die pädagogische Arbeit einfließen. Erzieher\*innen können von den individuellen Einblicken der Eltern profitieren und so besser auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen.

## 8 Beschwerdemanagement

Ein effektives Beschwerdemanagement ist für uns als Träger einer Kinderkrippe entscheidend, um die Zufriedenheit der Eltern sicherzustellen, mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen und konstruktive Lösungen zu finden. Hier sind wesentliche Aspekte, auf die wir im Rahmen unseres Beschwerdemanagements hinweisen möchten:

### 8.1 Offene Kommunikation:

Uns ist es wichtig, eine offene Kommunikationskultur zu pflegen. Die Eltern sollten sich ermutigt fühlen, ihre Anliegen und Beschwerden frei zu äußern. Klare Informationskanäle und regelmäßige Kommunikationsmöglichkeiten tragen dazu bei, dass Eltern ihre Anliegen leichter mitteilen können.

### 8.2 Anlaufstelle für Beschwerden:

Beschwerden, die die Rahmenbedingungen betreffen (z.B. Beiträge, Öffnungszeiten), werden direkt an die Trägervertretung weitergeleitet. Das genaue Verfahren zum Beschwerdemanagement kann im gesonderten Schutzkonzept des Trägers nachgelesen werden. Erste Anlaufstelle für Beschwerden und Unzufriedenheit ist die jeweilige Gruppenleitung und darüber hinaus die Krippenleitung. Dies kann beispielsweise die Kita-Leitung oder eine dafür bestimmte Vertrauensperson sein.

### 8.3 Dokumentation von Beschwerden:

Alle konkreten Beschwerden, werden ernst genommen und mit den beteiligten Personen besprochen. Bei besonderen Vorkommnissen erfolgt eine schriftliche Dokumentation über Ort, Zeitpunkt, beteiligte Personen und einer Beschreibung des Sachverhalts. Diese Dokumentation ermöglicht es dann, den Verlauf der Beschwerde nachzuverfolgen und angemessene Maßnahmen zu ergreifen.

### 8.4 Schnelle Reaktion:

Eine zeitnahe Reaktion auf Beschwerden ist und wichtig. Eltern sollten das Gefühl haben, dass ihre Anliegen ernst genommen werden. Eine zügige Bearbeitung von Beschwerden trägt dazu bei, Konflikte frühzeitig zu lösen und das Vertrauen der Eltern zu stärken.

### 8.5 Vertraulichkeit wahren:

Beschwerden werden zunächst immer vertraulich behandelt werden. Informationen über individuelle Beschwerden werden nur von den direkt beteiligten Personen und denjenigen, die für die Lösung des Problems zuständig sind, eingesehen und bearbeitet.

## 8.6 Lösungsorientierter Ansatz:

Unser Beschwerdemanagement verfolgt den Ansatz, konstruktive Lösungen zu finden. Erzieher\*innen, Leitung und die Trägervertretung sollen gemeinsam mit den Eltern nach Wegen suchen, wie als unzureichend empfundene Rahmenbedingungen oder Situationen verbessert werden können. Die Fokussierung auf Lösungen trägt dazu bei, eine positive und kooperative Atmosphäre zu erhalten.

## 8.7 Rückmeldung geben:

Es ist uns wichtig, den Eltern Rückmeldung darüber zu geben, wie mit ihren Beschwerden umgegangen wurde und welche Maßnahmen ergriffen wurden. Transparente Kommunikation über getroffene Entscheidungen und die Umsetzung von Verbesserungen, da wo es möglich und erforderlich ist, stärkt das Vertrauen der Eltern.

Ein gut durchdachtes Beschwerdemanagement trägt dazu bei, mögliche Konflikte frühzeitig zu erkennen und konstruktiv zu lösen, sodass unsere Kinderkrippe eine positive und unterstützende Umgebung für Kinder und Eltern bieten kann